

Anziehungspunkt Solartechnik

José Bonilla Sessler erhält das erste TU9-Stipendium für Studierende deutscher Auslandsschulen

José Roberto Johannes Bonilla Sessler – schon der spanisch-deutsche Doppelname deutet auf einen ungewöhnlichen Hintergrund: Der Elektrotechnikstudent im zweiten Semester an der TU Darmstadt ist Sohn einer deutschen Mutter und eines salvadorianischen Vaters. An der TU Darmstadt ist José R. Bonilla, wie er seinen Namen lateinamerikanisch abkürzt, jetzt mit einem erstmalig vergebenen TU9-Stipendium ausgezeichnet worden.

Das Motivationsstipendium

TU-Präsident Professor Hans Jürgen Prömel überreichte José Bonilla kürzlich die Stipendienurkunde. Auf die Ausschreibung war Bonilla als Mitglied des TU9-Netzwerks für Absolventen deutscher Auslandsschulen aufmerksam geworden. Mit dem „Motivationsstipendium“ werden erstmals fünf Studierende an TU9-Universitäten für ein Jahr mit jeweils 250 Euro monatlich gefördert. Die Stipendien werden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen der „Betreuungs-Initiative Deutsche Auslands- und Partner-Schulen“ (BIDS) finanziert. TU9 ist der Zusammenschluss der neun führenden Technischen Universitäten in Deutschland, zu dem auch die TU Darmstadt als Gründungsmitglied gehört.

Bonilla hat die angesehene deutsche Schule in der Hauptstadt San Salvador vom Kindergarten bis zum International Baccalaureate, dem „internationalen Abitur“, besucht. „Bei uns zu Hause haben wir fast immer Spanisch gesprochen, obwohl meine Mutter sich immer bemüht hat Deutsch zu reden, aber das ist halt schwierig in einem Land, in dem nur Spanisch gesprochen wird. Immerhin habe ich Deutsch größtenteils in der Schule gelernt, der Unterricht war je nach Lehrer entweder auf Deutsch oder Spanisch“, erzählt Bonilla. Seine Eltern hatten sich während des Elektrotechnikstudiums seines Vaters in Nürnberg kennengelernt und waren gemeinsam nach El Salvador gezogen.

Guter Service an der TU

Geboren 1989, kurz vor dem Ende des Bürgerkriegs, und aufgewachsen ist Bonilla in San Salvador. Deutschland als Studienort zu wählen lag für ihn natürlich nahe. „Für die TU Darmstadt habe ich mich unter anderem entschieden, weil ein Bekannter meines Vaters sagte, dass man Solartechnik und Regenerative Energien in Deutschland am besten an der TU Darmstadt studieren kann“, sagt Bonilla. Und der Service bei seiner Bewerbung sei sehr gut gewesen: „Auf meine E-Mails habe ich immer rasch Antwort bekommen. Außerdem hat mich der Sieg des Studententeams der TU Darmstadt beim Solar Decathlon beeindruckt.“

Seine Ankunft in Rhein-Main und seine erste Zeit in Darmstadt waren für Bonilla kein Kulturschock: „Schon als Schüler habe ich ein halbes Jahr in Deutschland bei meiner Großmutter in Mittelfranken gelebt und bin dort zur Schule gegangen. Und durch meine Mutter ist mir die Mentalität der Deutschen vertraut.“ Hilfreich war dennoch, dass er nach seiner Ankunft zunächst bei einer Freundin der Mutter unterkommen konnte, bis er sich ein Zimmer gesucht und die wichtigsten Behördengänge erledigt hatte. Durch seine deutsche Staatsangehörigkeit brauchte er sich im Gegensatz zu anderen „ausländischen“ Studierenden jedoch nicht um eine Aufenthaltserlaubnis zu kümmern.

Zurück nach El Salvador

Als Studienort kann Bonilla die TU Darmstadt uneingeschränkt empfehlen, macht aber deutlich: „Ein Studium an der TU Darmstadt ist eine echte Herausforderung. Man muss viel Zeit investieren und selbstständig lernen.“ An der TU ist er sowohl mit deutschen als auch mit lateinamerikanischen Studierenden befreundet, zum Beispiel über den Club Latinoamericano Darmstadt. „Aber ich wohne nur mit deutschen Kommilitonen zusammen, was auch sehr gut funktioniert“, erzählt er. Und was will Bonilla nach seinem Abschluss an der TU machen? „Mein Vater hat in San Salvador eine Photovoltaik-Firma aufgebaut, und ich möchte nach El Salvador zurückkehren und mich als Ingenieur im Bereich Regenerative Energien engagieren. So gesehen ergänzen sich meine Ziele und meine Chancen eigentlich ideal.“

Wolf Hertlein



Mit dem neuen Stipendium zeichnen die neun profiliertesten Technischen Universitäten, die bundesweit als „TU9“ verbunden sind, hervorragende Absolventen deutscher Auslandsschulen aus, die an einer der TU9-Universitäten in Deutschland studieren. Die Juroren hat José Bonilla aufgrund seiner schulischen Leistungen in allen Naturwissenschaften, Mathematik, Deutsch und einer Präsentation überzeugt.